



HAFEN- UND MARKTBETRIEBE
der Stadt Frankfurt am Main

Bericht über das Geschäftsjahr **2017**

HAFEN- UND MARKTBETRIEBE
der Stadt Frankfurt am Main
- Betriebszweig Hafenbetriebe -
(vormals Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main)



	Seite
Bericht über das Geschäftsjahr 2017	1
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	5
Bilanz zum 31. Dezember 2017	22
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	24
Anhang für das Geschäftsjahr 2017	25

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur des Unternehmens

Am 16. November 2017 hat die Stadtverordnetenversammlung die Zusammenfassung der Eigenbetriebe Hafenbetriebe und Marktbetriebe zu einem Eigenbetrieb beschlossen. Die Zusammenfassung erfolgt durch die Aufnahme des Eigenbetriebs Marktbetriebe in den Eigenbetrieb Hafenbetriebe unter Änderung des Namens in „Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main“. Dieser unterteilt sich in den Betriebszweig Hafenbetriebe (vormals Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main), Frankfurt am Main, nachfolgend Hafenbetriebe genannt, und den Betriebszweig Marktbetriebe (vormals Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main), Frankfurt am Main, nachfolgend Marktbetriebe genannt. Die organisatorische Änderung trat am 01.01.2018 nach Veröffentlichung der neuen Betriebssatzung am 19. Dezember 2017 im Amtsblatt der Stadt Frankfurt am Main in Kraft.

Der Eigenbetrieb „Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main“ übernimmt alle Rechte und Pflichten der ehem. Marktbetriebe, die Rechte und Pflichten der Hafenbetriebe bleiben unter dem neuen Namen bestehen. Sowohl die Betriebspachtverträge als auch die Personalgestellungsverträge der bisherigen Eigenbetriebe gelten unverändert weiter. Dadurch tritt weder in der Betriebsverpachtung an die HFM noch in der Personalgestellung nach der Zusammenfassung eine Änderung ein.

In steuerlicher Hinsicht kann die Zusammenfassung der beiden Eigenbetriebe nicht nachvollzogen werden, mit der Folge, dass weiterhin getrennte Steuererklärungen abzugeben sind. Um die steuerliche Trennung der beiden Betriebe abzubilden, bleiben die Kontokorrentkonten der Eigenbetriebe bei der Stadt Frankfurt am Main sowie die getrennte buchhalterische Abbildung wie bisher bestehen. Eine Aufdeckung stiller Reserven und damit Auslösung von Grunderwerbssteuer erfolgt durch die organisatorische Zusammenfassung nicht.

Mit Wirkung zum 01. Juli 2002 haben die Hafenbetriebe aufgrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 01. März 2001 (§ 8088) ihren gesamten Geschäftsbetrieb zum Besitz, zur Nutzung und zur Führung in eigenem Namen und für eigene Rechnung an die HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH (nachfolgend HFM) verpachtet (vgl. Betriebspachtvertrag vom 27. Mai 2002). Dieser Vertrag regelt unter anderem auch den zu zahlenden Pachtzins (§ 13 a.a.O.) und den Einsatz des bei den Hafenbetrieben beschäftigten Personals (§ 8 a.a.O.). Vor dem Hintergrund dieses Pachtverhältnisses werden die Erlöse der Hafenbetriebe ausschließlich aus dem Pachtzins und der Erstattung der unmittelbaren Personalkosten erwirtschaftet.

Zu den Organen des Eigenbetriebes gehören die Betriebskommission, die Stadtverordnetenversammlung und die Betriebsleitung. Die Leitung des Eigenbetriebes ist gem. § 4 der Betriebssatzung durch den Magistrat bestellt. Im Berichtsjahr oblag die Betriebsleitung Herrn Ralf Karpa und Herrn Herbert Janicke.

Der Pachtzins ermittelt sich aus prozentualen Anteilen an den Umsatzerlösen der HFM, die diese aus der Vermietung der Liegenschaften und Gebäude (13 Prozent) erzielt, den operativen Erlösen aus den Hafensbahn- und Hafensaktivitäten (5 Prozent) sowie aus dem Ersatz der Abschreibungen und einer Verzinsung der Buchwerte des beweglichen Anlagevermögens (6 Prozent).

Gegenstand des Betriebszweiges Hafensbetriebe

Gegenstand des Betriebszweiges ist das Vorhalten und Betreiben der städtischen Häfen, der Hafensbahn, der städtischen Lagerhäuser einschließlich der dazugehörigen Einrichtungen.

Darüber hinaus besteht der Zweck des Betriebszweiges in der Bereitstellung von Gewerbe- und sonstigen Flächen, inklusive deren Erwerb, Entwicklung und Verkauf.

Der handelsrechtliche Jahresgewinn bildet die maßgebliche steuerungsrelevante Finanzkennzahl des Betriebszweiges.

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Auch im Jahr 2017 wurde die konjunkturelle Lage in Deutschland durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Jahr 2017 um 2,2 Prozent höher als im Vorjahr. Damit ist die deutsche Wirtschaft das achte Jahr in Folge gewachsen.

Nach einer Mitteilung des statistischen Bundesamtes vom 3. April 2018 wurden in Deutschland im Jahr 2017 insgesamt 227,7 Mio. Tonnen Güter über die deutschen Bundeswasserstraßen und damit 0,6 Prozent mehr Güter als noch im Vorjahr (221,3 Mio. Tonnen) transportiert. Dieses Ergebnis konnte trotz zeitweise ungünstiger Wasserstände durch Niedrig- oder Hochwassersituationen erzielt werden. Einen relativ großen Zuwachs verzeichnete das Containergeschäft in der Binnenschifffahrt. 2017 wurden 2,6 Mio. TEU über das deutsche Wasserstraßennetz befördert. Damit konnte gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus von 5,3 Prozent erzielt werden.

Geschäftsentwicklung 2017

Den Intentionen des Betriebspachtvertrages folgend ist das Jahresergebnis der Hafensbetriebe abhängig von den Geschäftsergebnissen der HFM, die mit den operativen Aufgaben der Hafensbetriebe betraut ist. Daher folgt zur Geschäftsentwicklung 2017 ein Auszug aus dem Geschäftsbericht der HFM zum Jahresabschluss 2017:

Schiffsverkehr

In den öffentlichen Frankfurter Häfen (Osthafen 1, Osthafen 2 und Gutleuthafen, sowie an der Kohleentladestelle im Westhafen) wurden im Jahr 2017 per Schiff 2.981.085 Tonnen Güter umgeschlagen. Dies entspricht einer Steigerung um 10,8 Prozent gegenüber 2016

(2.690.868 Tonnen). Wie auch im Vorjahr, konnten der Rhein und seine Nebenflüsse im Berichtsjahr gut befahren werden.

Der Umschlag von Erzen und Metallabfällen verzeichnete mit einer Steigerung von 25,0 Prozent den größten Anstieg. Die Tonnage betrug 185.475 Tonnen gegenüber 148.362 Tonnen im Vorjahr. Im Segment der Baustoffe (Steine und Erden) steigerte sich der Umschlag um 21,7 Prozent auf 1.904.966 Tonnen (Vorjahr: 1.565.054 Tonnen). Erdöl, Mineralölerzeugnisse und Gase wurden um 14,6 Prozent weniger umgeschlagen als im Jahr zuvor. Dies entspricht einer Menge von 438.584 Tonnen gegenüber 513.333 Tonnen im Jahr 2016. Andere Nahrungs- und Futtermittel verzeichneten ebenfalls einen Rückgang und wurden mit 23.732 Tonnen um 11,8 Prozent weniger umgeschlagen als im Vorjahr (26.909 Tonnen). Ein leichter Anstieg von 1,1 Prozent konnte beim Umschlag von festen mineralischen Brennstoffen verzeichnet werden. Im Berichtsjahr wurden 132.817 Tonnen umgeschlagen (Vorjahr: 131.374 Tonnen).

Containerumschlag

Im Berichtsjahr wurden im Containerterminal 39.734 TEU (Twenty-foot Equivalent Unit = Standardcontainer) umgeschlagen. Dies entspricht einer Steigerung um 2,1 Prozent zum Vorjahr (38.923 TEU). Allerdings belief sich das Gewicht der in den Containern beförderten Güter auf 295.511 Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang von 3,4 Prozent (Vorjahr: 305.836 Tonnen).

Die Containertransporte per Bahn verzeichneten einen Rückgang von 1,5 Prozent auf 367.763 Tonnen (Vorjahr: 373.313 Tonnen), die Anzahl der TEU stieg um 1,3 Prozent auf 40.552 (Vorjahr: 40.030 Tonnen).

Zusammengenommen erhöhte sich der bahn- und schiffseitige Containerumschlag im Geschäftsjahr 2017 um 1,7 Prozent auf 80.286 TEU (Vorjahr: 78.953 TEU).

Hafenbahnverkehr

Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit der Hafenbahn im Frankfurter Hafen ein Gütervolumen von 728.609 Tonnen befördert. Das entspricht einem Zuwachs der Tonnage von 12,7 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 (646.255 Tonnen).

Es konnten im Berichtsjahr starke Steigerungen des Umschlags von 276,2 Prozent (23.142 Tonnen gegenüber 6.152 Tonnen im Vorjahr) bei Sand- und Kiestransporten, 171,5 Prozent bei den Verkehren mit Schotter (46.440 Tonnen, Vorjahr: 17.108 Tonnen), 67,5 Prozent bei Transporten mit Holzhackschnitzeln (4.880 Tonnen, Vorjahr: 2.914 Tonnen), 61,9 Prozent beim Umschlag mit Schrott (11.548 Tonnen, Vorjahr: 7.134 Tonnen) sowie 87,5 Prozent beim Umschlag mit Eisen und Stahl (10.571 Tonnen, Vorjahr: 5.639 Tonnen) verzeichnet werden.

Transporte mit Altschwellen stiegen um 16,5 Prozent (13.872 Tonnen, Vorjahr: 11.906 Tonnen), bei den Kohletransporten gab es einen Zuwachs von 5,6 Prozent (195.841 Tonnen, Vorjahr: 185.376 Tonnen).

Der stärkste Rückgang ist beim Umschlag mit Altpapier zu verzeichnen. Mit 4.067 Tonnen, wurde 31,6 Prozent weniger umgeschlagen, als im Vorjahr (5.943 Tonnen). Weitere starke

Rückgänge sind mit 14,2 Prozent (9.757 Tonnen, Vorjahr: 11.373 Tonnen) bei Transporten mit Chemikalien und 6,2 Prozent bei Transporten mit Gasgemischen (11.607 Tonnen, Vorjahr: 12.377 Tonnen) zu verzeichnen.

Bahnlogistik

Die Wagenmeister-Dienstleistungen wurden im Jahr 2017 erneut in sehr starkem Maße nachgefragt. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Umsatz vor allem durch Anfragen aus dem Großraum Rhein-Main. Ebenfalls verstärkten sich die Anfragen von dritten Eisenbahnverkehrsunternehmen; insbesondere für Rangierdienstleistungen (Bereitstellen und Rangieren von Zügen innerhalb und außerhalb des Hafengebiets auf dem Gleisnetz der Deutschen Bahn), Lotsengestellungen sowie Fahrten zu Baustellenversorgungen.

Durch den bereits im Prognosebericht 2015 und 2016 erwähnten Wegfall der Verkehre im Hafen Hanau gab es im Fuhrpark weitere Umstrukturierungen. Eine weitere Lok wurde veräußert.

Bahninfrastruktur

Als Ersatz für das alte, nicht mehr dem heutigen Spurplan des Bahnhofs entsprechende Relaisstellwerk wurde der Betrieb erfolgreich auf eine Anlage mit elektrisch ortsgestellten Weichen (EOW-Technik) samt Disponentenarbeitsplatz umgestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Änderung in einem Stellwerk der DB Netz AG vorgenommen, damit die beiden Signaltechniken auch weiterhin kommunizieren können, um Fahrten zwischen dem Bahnhof Osthafen und der Infrastruktur der DB Netz AG sicher und einfach abwickeln zu können.

Nach gründlicher Testphase wurde im Berichtsjahr die Implementierung eines digitalen Zugfunks (DMR-Technik) erfolgreich abgeschlossen.

Immobilienmanagement

Die Flächenkapazitäten im Hafen sind komplett ausgeschöpft und die vermietbaren Grundstücke zu 98 Prozent vergeben.

Nach Errichtung der neuen Bootshalle am Anleger Lindleystraße 14 konnten die mit Mietvertrag vom Januar 2016 an das Land Hessen, vertreten durch den Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH), vermieteten Bootsliegeplätze und weiteren Flächen Ende März 2017 vereinbarungsgemäß übergeben werden.

Im Zusammenhang mit dem Erbpachtvertrag über das Grundstück Daimlerstraße 22 mit der Lufthansa Technik AG wurden Rückstellungen über Forderungen der Erbpachtnehmerin aufgrund des vertraglich vereinbarten Zustands des Grundstücks gebildet. Hierüber konnte im Laufe des Geschäftsjahres 2017 eine einvernehmliche Klärung erfolgen. Die hierfür eingestellten Rückstellungen waren ausreichend. Nach der Inanspruchnahme der gebildeten Rückstellung konnten in den Hafensbetrieben 191 T€ aufgelöst werden.

Im Rechtsstreit gegen die Gutleut-Immobilien GmbH & Co. KG wurde die Räumungsklage der HFM vom OLG Frankfurt am Main abgewiesen. Im Urteil wurde die Revision nicht zugelassen. Das hiergegen mögliche Rechtsmittel der Nichtzulassungsbeschwerde wurde beim BGH eingereicht. Der BGH hat im April 2018 die Nichtzulassungsbeschwerde zurückgewiesen.

Die bereits seit über zehn Jahren stillgelegten Hafenbahntrassen in Seckbach bzw. im Stadtteil Riederwald sind aufgrund ihrer geringen Breite von ca. 5 - 10 Metern nur schwer nutzbar. Infolgedessen konnte im Geschäftsjahr 2017 ein weiterer Verkauf einer Fläche der Hafengebäude von 1.356 m² an die Firma Equinix erfolgen.

Im Kontorhaus wurde zum 01. November 2017 eine leerstehende Lagerfläche mit 368 m² zeitlich befristet bis 30. Juni 2018 vermietet. Zum 31. Dezember 2017 waren im Kontorhaus somit 96 Prozent (Vorjahr: 95 Prozent) der Flächen vermietet.

Die vermietbaren Flächen der Bürogebäude Lindleystraße 4, 5 und 14 sind, ebenso wie das Garagenhaus, komplett vergeben.

In der Lagerhalle Lindleystr. 7 sind die vermietbaren Flächen zu 89 Prozent vergeben. Aktuell steht die Hälfte der, über einen Lastenaufzug andienbaren, 1.200 m² großen Teilfläche im Obergeschoss Ostseite noch zur Vermietung an.

Bau und Infrastruktur

Auch im Jahr 2017 ging die 2011 begonnene Ertüchtigung der basaltverkleideten Beton-Kai-mauern im Osthafen 1 mittels Betoninjektionen weiter. Laboruntersuchungen hatten ergeben, dass im mittleren und insbesondere im unteren Bereich das Betongefüge stark gestört und nicht mehr ausreichend fest ist – vor allem altersbedingt. Bis heute wurden rund 1100 laufende Meter saniert. Die Arbeiten sind so getaktet, dass der Bahn- und Schiffsumschlag unterbrechungsfrei fortgeführt werden kann.

Bei turnusmäßigen Bauwerksprüfungen der hafeneigenen Mainuferbefestigungen wurde im Berichtsjahr festgestellt, dass Mängel in unterschiedlichen Bereichen der Bauwerke bestehen. Dies betraf insbesondere den Bereich Nizza Werft und den Flusshafen Gutleut. Im Bereich der Hotelschiffs- und Liegeplätze (Nizza Werft) wurden in der Folge umfangreiche Bauwerks- und Baugrunduntersuchungen zum baulichen Zustand der Uferwand durchgeführt. Daraufhin begannen Vorplanungen zur Sanierung der Bereiche. Im Bereich des Flusshafens Gutleut wurden nach der Feststellung von Schäden an einer Reihe von Ankern Untersuchungen zur Resttragfähigkeit der Rückverankerung der Spundwand durchgeführt. Weitere Untersuchungen zum baulichen Zustand der Kaianlage werden im Jahr 2018 folgen.

Die Bootshalle der HFM wurde im Jahr 2017 fertiggestellt. Die Halle einschließlich des Gangboards hat Abmessungen von 25 Meter Länge und 17,5 Meter Breite. Die Halle wurde an das Land Hessen, vertreten durch den Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBiH) vermietet. Als langfristiger Nutzer von mehr als der Hälfte der Flächen hat die Wasserschutzpolizei Station Frankfurt am Main die Halle bezogen. Das Boot der HFM, die Hafen 1, ist ebenfalls dort untergebracht. Die Bootshalle ist im Nordbecken Osthafen 1, vor dem Bürogebäude der HFM, auf Schwimmkörpern an Dalben befestigt.

Seit 2009 konnte ohne Unterbrechung die Ökoprotit-Zertifizierung für das Bürogebäude in der Lindleystraße 14 erreicht werden, die auch im Jahr 2017 wieder erneuert wurde. Mit der Anfang 2016 eingerichteten Anlage zur thermischen Nutzung von Hafenwasser für die Kälte und zum Teil die Heizwärmeerzeugung wurden im Betrieb gute Erfahrungen gesammelt. Allein dadurch werden jährlich 135 MWh und 39 Tonnen CO² eingespart.

Gemäß der Betriebssatzung der Hafengebiete - „Übertragene Aufgaben“ - sind diese für „den Bau und die Unterhaltung der in der Unterhaltungspflicht der Stadt Frankfurt am Main stehenden Mainufer“ zuständig. Die HFM setzt dies operativ für die Hafengebiete um. Im Rahmen der im Jahr 2016 durchgeführten großen Bauwerksuntersuchung (Hauptprüfung nach DIN 1076) aller städtischen Mainufer war ein Maßnahmenkatalog erstellt worden, der für Bereiche mit offenkundigen oder vermuteten Schäden Untersuchungs- und Planungsmaßnahmen mit unterschiedlicher Kategorisierung der Dringlichkeit vorsieht. Mit intensiven Untersuchungen der betroffenen Bereiche wurde während des Berichtsjahres begonnen, in einzelnen Abschnitten bereits mit der weiteren Planung und Vorbereitung der Ausschreibung von Sanierungsmaßnahmen. Am Deutschherrnufer, an der Fahrwerft und der Fischerfeldwerft wurden Beschädigungen an Uferwand und Treppenanlagen festgestellt, die seit dem Berichtsjahr untersucht und saniert werden. An der Ruhrorter Werft wurden Beschädigungen in der Ufermauer und Auskolkungen festgestellt.

Im Jahr 2017 wurde die Planung der Großmaßnahme zur Sanierung der städtischen Ufermauer an der Batterie in Frankfurt-Höchst fertiggestellt und nach einer Ausschreibung mit der Umsetzung der Baumaßnahmen begonnen. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist im Sommer 2018 zu erwarten.

Die Planungen im Rahmen des Projekts „Nordmainische S-Bahn“ werden von der DB weitergeführt. Die Hafengebiete sind hier insbesondere im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau Lahmeyerbrücke, im Zusammenhang mit der Verlegung der Gleisanlage im Bereich Gleisfeld Ostbahnhof und im Zusammenhang mit dem Bauablauf betroffen.

An den Sicherheitsvorrichtungen der Europäischen Zentralbank in den Gleisanlagen der Hafengebiete sind weiterhin bauliche Restmängel an der Entwässerung vorhanden, deren Beseitigung die Europäische Zentralbank vornimmt. Das Bauwerk ist noch nicht in das Eigentum der Hafengebiete übergegangen.

Sonstige Aktivitäten

Die HFM beteiligte sich mit einer eigenen Veranstaltung, der „Grie-Soß-Afterworkparty im Osthafen“ am 1. Frankfurter Grüne Soße Tag. Am 22. Juni unternahm die Stadt Frankfurt am Main einen Weltrekordversuch im Verzehren von Grüne Soße Portionen und feierte auf diese Weise eines ihrer traditionsreichsten Gerichte. In Kooperation mit dem Edeka Scheck-In Center lud die HFM auf dem Heinz-Raspe Platz zum Verzehr von Grüne Soße Gerichten mit musikalischer Begleitung ein.

Am 30. September fand erneut eine Katastrophenschutzübung im Osthafen statt, die es Frankfurter Hilfsorganisationen ermöglichte, in mehreren Szenarien gemeinsam den Ernstfall zu üben. Insgesamt nahmen über 400 haupt- und ehrenamtliche Kräfte verschiedener Hilfs- und Rettungsorganisationen an der Übung teil, die federführend vom Malteser Hilfsdienst in Zusammenarbeit mit der Unteren Katastrophenschutzbehörde der Stadt Frankfurt am Main organisiert wurde.

Während des Berichtsjahres fanden mehrere kleinere Veranstaltungen statt: Der Girls' Day, sowie Hafenfürungen und Hafentrundfahrten vermittelten den Interessierten einen Einblick in die Tätigkeiten der HFM und die Hafenumgebung. Die seit einigen Jahren bestehende Kooperation mit dem Kita-Frankfurt-Bildungsnetz wurde ebenfalls fortgeführt.

2. Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein Jahresgewinn von 622.894,61 € ausgewiesen werden (Vorjahr: 484.827,22 €). Wie bereits erwähnt, wird die Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausschließlich von den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit der HFM bestimmt. Der Jahresgewinn beinhaltet gemäß Anhang ein neutrales Ergebnis in Höhe von -261 T€ und lag um 5 T€ über dem Ansatz des Wirtschaftsplans (618 T€).

	2017	2016	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.311	4.265	46
Sonstige betriebliche Erträge	772	529	243
Rohergebnis	5.083	4.794	289
Personalaufwand	2.220	2.329	-109
Abschreibungen	986	970	16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	994	803	191
Betriebsergebnis	883	692	191
Finanzergebnis	-56	-37	-19
Ergebnis vor Steuern	827	655	172
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	204	170	34
Jahresergebnis	623	485	138

In den Umsatzerlösen sind Personalkostenerstattungen (2.135 T€, Vorjahr: 2.242 T€), Pacht Umsatzerlöse (1.699 T€, Vorjahr: 1.550 T€) und Pacht Anlagevermögen (477 T€, Vorjahr: 472 T€) enthalten. Die Erträge aus der Pacht für Umsatzerlöse liegen um 63 T€ über dem geplanten Wert von 1.636 T€. Die Personalkostenerstattung liegt um 90 T€ unter dem Planansatz für 2017 (2.225 T€). Die Abweichungen sind begründet mit Veränderungen im Personalbestand sowie durch Auflösungen aus den Rückstellungen für Altersteilzeit.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen (Grundstücke 278 T€, Aktien 4 T€ und sonstiges 1 T€), sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (453 T€) enthalten.

Das negative Finanzergebnis ist auf Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen (75 T€) zurückzuführen. Diesen stehen Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen (19 T€) gegenüber.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird durch den Verlust aus dem Abgang des stillgelegten Stellwerks in Höhe von 121 T€ und den im Vergleich zum Vorjahr um 10 T€ höheren Verwahrgebühren für Bankguthaben geprägt.

Personalstand

Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Mitarbeiter eingestellt. Ein Mitarbeiter schied aufgrund von Altersrente, ein Mitarbeiter aufgrund von Rente auf Zeit aus. Der Personalstand entwickelte sich wie folgt (Vollzeit- und Teilzeitkräfte):

Stand 31.12.	2017	2016	Veränderung
Arbeitnehmer/innen	34	36	-2,0
Stellensoll	36	38,5	-2,5
unbesetzte Stellen	2	2,5	-0,5

Durch nicht vorhersehbare Arbeitsspitzen entstanden vorübergehend Engpässe, die nur durch Überstunden überbrückt werden konnten. Diese Überstunden wurden in 2017 durch Freizeit abgegolten oder sollen noch abgegolten werden. Über am Jahresende noch bestehende Ansprüche der Beschäftigten wurden Rückstellungen gebildet.

Die Gesamtsummen der Arbeitnehmervergütungen, sozialen Abgeltung und sonstigen Personalaufwendungen für das Wirtschaftsjahr 2017 setzen sich wie folgt zusammen:

Arbeitnehmervergütung	EUR
Arbeitnehmervergütungen	1.580.946
Gleizeitüberhänge sowie rückständiger Urlaub	-5.757
	1.575.189
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	
Sozialversicherungsbeiträge	366.252
Unfallversicherungsbeiträge	25.549
Aufwendungen für Altersversorgung	253.274
	645.074
Personalaufwand gesamt	2.220.263



3. Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung sieht wie folgt aus:

	2017	2016	Auswirkung
	TEUR	TEUR	TEUR
Laufende Geschäftstätigkeit			
Jahresergebnis	623	485	138
Liquiditätsneutrale Aufwendungen			
Abschreibungen	986	970	16
Abnahme/Zunahme Rückstellungen	13	-181	194
Gewinn/Verlust aus Abgang Anlagevermögen	-161	-402	241
Zu- und Abnahme sonstige kurzfristige Aktiva	-110	-170	60
Zu- und Abnahme sonstige kurzfristige Passiva	136	-650	786
Cashflow	1.487	52	1.435
Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen	-1.034	-474	-560
Einzahlungen Abgänge Anlagevermögen	291	2	289
Einzahlung Tilgung Finanzanlagevermögen	3	3	0
	-740	-469	-271
Finanzierungstätigkeit			
Ausschüttung an Gesellschafter	-485	-4.908	4.423
	-485	-4.908	4.423
Veränderung Netto-Geldvermögen			
Finanzmittelbestand am 01.01.	4.513	9.838	-5.325
Finanzmittelbestand am 31.12.	4.775	4.513	262

Die Hafensbetriebe sind weiterhin bestrebt, die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs sowie der Investitionen durch eigene Mittel sicherzustellen.

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Finanzmittelbestand von 4.513 T€ am Jahresanfang auf 4.775 T€ zum Stichtag. Dies ist weitestgehend auf den Zahlungseingang durch den Grundstücksverkauf an Equinix (285 T€) zurückzuführen.

4. Vermögenslage

	<u>31.12.2017</u> TEUR	<u>%</u>	<u>31.12.2016</u> TEUR	<u>%</u>	<u>Veränderung</u> TEUR
Aktivseite					
Langfristiges Vermögen	22.913	80,4	22.847	81,5	66
Kurzfristige Aktiva	5.571	19,6	5.199	18,5	372
Summe Aktivseite	28.484	100,0	28.046	100,0	438
Passivseite					
Langfristige Mittel	26.207	92,0	26.167	93,3	40
Kurzfristige Mittel	2.277	8,0	1.879	6,7	398
Summe Passivseite	28.484	100,0	28.046	100,0	438

Die Vermögenslage ist bei einer Bilanzsumme von 28,5 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €) geprägt durch Sachanlagen von 22,9 Mio. € (Vorjahr: 22,8 Mio. €) und Forderungen an die Stadt Frankfurt am Main in Höhe von 5,2 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €). Davon entfallen 4,8 Mio. € auf das Guthaben bei der Stadtkasse (Vorjahr: 4,5 Mio. €).

Das Anlagevermögen in Höhe von 22,9 Mio. € (Vorjahr: 22,8 Mio. €) ist wie im Vorjahr vollständig durch Eigenkapital gedeckt.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 23,8 Mio. € (Vorjahr: 23,7 Mio. €) erhöht. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung wird auf die Angaben im Anhang verwiesen.

Rückstellungen für Altersteilzeit sind zum 31. Dezember 2017 mit 188 T€ in den langfristigen Mitteln enthalten.

In den kurzfristigen Mitteln sind die Rückstellungen im Bereich der Altlastensanierung enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Anstieg von acht (1.662 T€) auf neun (1.898 T€) Maßnahmen zu verzeichnen. Die sonstigen Rückstellungen (117 T€) beinhalten im Wesent-

lichen Personalaufwendungen und Aufwendungen für Prüfungskosten. Ein weiterer Anstieg resultiert aus dem im Berichtsjahr höheren Stand von 220 T€ der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahreswert (16 T€).

Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2017 hat sich das Eigenkapital wie folgt entwickelt:

	01.01.2017	31.12.2017
	TEUR	TEUR
I. Stammkapital	10.226	10.226
II. Rücklagen	11.551	11.551
III. Gewinn / Verlust		
Gewinnvortrag	1.407	
Jahresgewinn 2016	485	
Gewinnausschüttung an Stadt	-485	
Jahresgewinn 2017	623	2.030
Eigenkapital zum 31.12.2017		23.807

5. Risiko- und Chancenbericht

Die Beschränkung der Hafensbetriebe auf die Rolle des Verpächters seines ehemaligen Geschäftsbetriebes und die damit verbundene Abhängigkeit zur HFM bestimmen die Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung. Preisänderungsrisiken sowie Ausfallrisiken sind nur im Zusammenhang mit der HFM zu sehen. Es ist deshalb unabdingbar, die Interessen sowohl der Hafensbetriebe als auch die der HFM und die gemeinsamen künftigen Risiken und Chancen zu beobachten und interessengerecht abzuwägen. Gleichwohl partizipieren die Hafensbetriebe auch an der positiven Geschäftsentwicklung der HFM.

Durch die fortlaufende Überwachung wesentlicher Risiken und Chancen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Hafens durch das Controlling und die Geschäftsführung ist ein informelles System zur Risiko- und Chancenfrüherkennung über die HFM vorhanden. Dieses lässt bestandsgefährdende Risiken, aber auch zukünftige Chancen, rechtzeitig erkennen.

Potenzial für die Hafensbetriebe besteht durch die Möglichkeit zur Vermarktung, in diesem Fall den Verkauf, aktuell nicht vermieteter Flächen und Grundstücke, unter anderem nicht mehr benötigter Hafensbahntrassen, welcher sich direkt auf die Hafensbetriebe auswirkt.

Des Weiteren bestehen aktuell keine wesentlichen Risiken und Chancen, welche sich direkt auf die Hafенbetriebe auswirken, da sämtliche operative Tätigkeiten durch die HFM wahrgenommen werden. Lediglich über die Umsatzpacht könnten sich weitere Risiken und Chancen indirekt auf die Hafенbetriebe auswirken.

Für das Geschäftsjahr 2017 beläuft sich der Jahresgewinn auf 622.894,61 €. Das Ergebnis kommt u.a. durch Grundstücksveräußerungen (278 T€) sowie die Auflösung von Rückstellungen (453 T€) zustande. Der Gewinn für das Geschäftsjahr 2016, in Höhe von 484.827,22 €, wurde im Dezember 2017 an die Stadt abgeführt.

Der Finanzmittelfonds war zum Stichtag nicht als kritisch zu betrachten, so dass der Eigenbetrieb auch im laufenden Geschäftsjahr mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Fremdkapital benötigt.

Liquiditätsrisiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen liegen zurzeit nicht vor.

6. Prognosebericht

Den Intentionen des Betriebspachtvertrages folgend ist das Jahresergebnis der Hafенbetriebe abhängig von den Geschäftsergebnissen der HFM, die mit den operativen Aufgaben der Hafенbetriebe betraut ist. Daher folgt zur Prognose der künftigen Geschäftsentwicklung ein Auszug aus dem Geschäftsbericht der HFM zum Jahresabschluss 2017:

Hafenbetrieb

Das Jahr 2018 hat mit für die Binnenschifffahrt ungünstigem Hochwasser begonnen. Davon ausgehend, dass dies im Laufe des Jahres kompensiert wird, ist grundsätzlich eine ähnliche Umschlagsleistung wie im Jahr 2017 zu erwarten.

Bahnbetrieb

Im Hafen Frankfurt wird durch den anhaltenden Bauboom ein starkes Umschlagsplus in den Verkehren mit Sand und Kies erwartet. Das Containerterminal Frankfurt Ost wickelt mit Fahrplanwechsel 2017/2018 einen zusätzlichen Containerzug ab, die Transporte mit Holzhackschnitzeln werden ab Ende des 1. Quartals, zusätzlich zum bisherigen Verkehr, neu in Ganzzügen abgewickelt. In diesen beiden Segmenten werden daher Zuwächse in der Tonnage erwartet. Die übrigen Güter werden voraussichtlich in ähnlichem Maße wie im Geschäftsjahr 2017 umgeschlagen.

Für den Bereich Bahnlogistik werden die im Bericht zur Geschäftsentwicklung erwähnten Dienstleistungen weiter ausgebaut und intensiviert.

Immobilienmanagement

Die bereits seit über zehn Jahren stillgelegten Hafенbahntrassen in Seckbach bzw. im Stadtteil Riederwald sind aufgrund ihrer geringen Breite von ca. 5 - 10 Metern nur schwer nutzbar. Infolgedessen sind auch im kommenden Geschäftsjahr 2018 weitere Verkäufe beabsichtigt. Entsprechende Beschlüsse der Betriebskommission der Hafенbetriebe und des Magistrats über eine Grundstücksgröße von insgesamt rd. 5.300 m² liegen bereits vor. Weitere erforderliche Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung stehen noch aus.

Mit dem Erbpachtnnehmer des Grundstücks Lindleystraße 1 - 3 und einem Projektentwickler wurden auch im Geschäftsjahr 2017 Gespräche über eine neue Entwicklung des Grundstücks und der benachbarten Freifläche geführt. Im Rahmen eines neu abzuschließenden Erbbaurechtsvertrages sind der Abriss des bestehenden Bürogebäudes aus dem Jahre 1951 und die Errichtung eines neuen modernen Bürogebäudes nach wie vor in Verhandlung.

Bau und Infrastruktur

Wie alle konstruktiven Anlagen werden auch die Kaimauern zusätzlich zur regelmäßigen Sichtkontrolle alle drei Jahre im Rahmen von Bauwerksprüfungen auf Standsicherheit, Verkehrssicherheit und Dauerhaftigkeit untersucht. Auf Basis der Ergebnisse dieser Kontrolle werden bei Bedarf weitere Untersuchungen veranlasst sowie die eventuell notwendigen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen festgelegt.

Es ist für die nächsten Jahre geplant, die im Osthafen in Teilbereichen bereits erfolgreich umgesetzte Sanierung und Ertüchtigung der basaltverkleideten Beton-Kaimauern sowie der Bermewege abschnittsweise weiterzuführen.

Für die Sanierung und Ertüchtigung der Sandsteinwände im Bereich der Liegeplätze für Hotel- und Flusskreuzfahrtschiffe im Bereich Nizza Werft werden unterschiedliche Varianten untersucht. Wegen des baulichen Zustands der Sandsteinwände müssen diese wahrscheinlich grundlegend saniert und möglicherweise teilweise ersetzt werden.

Im Flußhafen Gutleut werden im Jahr 2018 intensive Untersuchungen der gesamten Uferwandkonstruktion, insbesondere zur Sicherung und zum Ersatz defekter Anker durchgeführt. Nach Bewertung der Untersuchungsergebnisse werden eventuell notwendige Sanierungsmaßnahmen geplant und durchgeführt.

Die festgestellten Schäden an Mainuferanlagen in städtischer Unterhaltungspflicht werden der Dringlichkeit nach saniert.

Es ist geplant, das Werkstattgebäude in der Hanauer Landstraße 441 so umzubauen, dass das Betriebspersonal der Hafenbahn ebenfalls dort untergebracht werden kann. Damit sollen Synergieeffekte zwischen dem Personal des Bahnhofs und der Werkstatt erzielt werden. Die Fertigstellung der entsprechenden Planung ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

Der den Hafensbetrieben zugeordnete Teil der Intzestraße soll grunderneuert werden. Die Planung hierfür wird im Laufe des Jahres 2018 beauftragt werden. Das Ausschreibungsverfahren – beschränkte Ausschreibung nach einem Interessenbekundungsverfahren – startete bereits 2016.

Der Ausbau der Peter-Behrens-Straße im Osthafen 2 durch die Stadt Frankfurt hat sich weiter verzögert und wird voraussichtlich 2018 fertig gestellt werden. Als Anlieger werden für die Hafensbetriebe Erschließungsbeiträge fällig werden.

Alle laufenden Grundwasser-Sanierungsmaßnahmen sollen im Jahr 2018 im Wesentlichen unverändert weiter betrieben werden.

7. Wirtschaftsplan / Fazit des Prognoseberichts

Für das Jahr 2018 geht die Betriebsleitung von einem planmäßigen Geschäftsverlauf aus. Der Wirtschaftsplan für die ab dem Geschäftsjahr 2018 zusammengelegten Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main weist einen Gewinn in Höhe von 436 T€ auf, davon entfällt auf den Betriebszweig Hafenbetriebe ein Gewinn von 579 T€ und auf den Betriebszweig Marktbetriebe ein Verlust von 143 T€.

8. Public Corporate Governance Kodex

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main hat in ihrer Sitzung am 25. März 2010 die „Richtlinie guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex (PCGK) - für die Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen“ beschlossen. Der Grundsatzbeschluss des Magistrats zur Anerkennung des PCGK erfolgte am 20. November 2009 (Nr.1716).

Die Betriebsleitungen der städtischen Eigenbetriebe wurden damit angewiesen, die Regelungen und Standards des Kodex anzuerkennen. Ein entsprechender Beschluss erfolgte in der Sitzung der Betriebskommission am 17. Juni 2010. Somit ist der Public Corporate Governance Kodex der Stadt Frankfurt am Main seit dem Geschäftsjahr 2011 ein verpflichtender Bestandteil im Geschäftsbericht der Hafenbetriebe.

Ein Prüfkatalog sowie ein Reportingsystem für die Prüfung der Einhaltung des Public Corporate Governance Kodex durch die Wirtschaftsprüfer sind seit der Jahresabschlussprüfung 2012 fester Bestandteil jeder Jahresabschlussprüfung. Abweichungen zum PCGK wurden bislang keine festgestellt. Es erfolgte im Zuge der Jahresabschlussprüfung 2012 eine Evaluierung der Tätigkeit der Betriebskommission der Hafenbetriebe durch die Wirtschaftsprüfer. Die anhand der Evaluierungsergebnisse empfohlenen Maßnahmen werden seither kontinuierlich umgesetzt.

Da es 2016 einige Veränderungen in der Besetzung der Betriebskommission gegeben hat, wurde eine erneute Evaluierung der Tätigkeiten der Betriebskommission notwendig. Die durch das Beteiligungsmanagement gesteuerte, onlinebasierte Befragung der Betriebskommissionsmitglieder erfolgte im Zeitraum Dezember 2017 bis März 2018. Die Evaluierung ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Die Ergebnisse werden der Betriebskommission während der nächsten turnusmäßigen Sitzung präsentiert.

Sollte im Zuge der Jahresabschlussprüfung 2017 eine Abweichung zum PCGK festgestellt werden, wird über die Abweichung und entsprechende Maßnahmen im Geschäftsbericht des folgenden Jahres berichtet.



Frankfurt am Main, 02. Mai 2018

Ralf Karpa
Betriebsleiter

Herbert Janicke
Betriebsleiter



HAFEN- UND MARKTBETRIEBE
der Stadt Frankfurt am Main



**Bilanz der Hafens- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main
– Betriebszweig Hafensbetriebe –
(vormals Hafensbetriebe der Stadt Frankfurt am Main), Frankfurt am Main**

A K T I V A

A. Anlagevermögen	31.12.2017 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.627.616,67		10.461.954,31
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	7.991.716,69		7.991.716,69
3. Kaimauern	676.443,00		798.547,00
4. Krananlagen	0,00		0,00
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen, Signal- und Sicherungsanlagen	2.541.960,00		2.922.204,00
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	17.335,00		26.002,00
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.488,00		14.989,00
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.440,00		588.697,64
		<u>22.873.999,36</u>	<u>22.804.110,64</u>
II. Finanzanlagen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38.858,22		41.925,97
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		1.022,58
		<u>38.858,22</u>	<u>42.948,55</u>
		<u>22.912.857,58</u>	<u>22.847.059,19</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen an die Stadt Frankfurt am Main	5.427.060,20		5.110.369,08
2. Sonstige Vermögensgegenstände	143.935,33		89.060,99
		<u>5.570.995,53</u>	<u>5.199.430,07</u>
		<u>28.483.853,11</u>	<u>28.046.489,26</u>

**Bilanz der Hafens- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main
– Betriebszweig Hafenbetriebe –
(vormals Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main), Frankfurt am Main**

PASSIVA

	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	10.225.837,62	10.225.837,62	10.225.837,62
II. Rücklagen			
1. Allgemeine Rücklage	2.350.980,51		2.350.980,51
2. Zweckgebundene Rücklagen	6.737.977,39		6.737.977,39
3. Rücklagen Übergang BilMoG	2.062.267,41		2.062.267,41
4. Rücklage Altlast Petrotank	400.000,00		400.000,00
		11.551.225,31	11.551.225,31
III. Gewinn			
1. Gewinnvortrag	1.406.672,94		1.406.672,94
2. Jahresgewinn	622.894,61		484.827,22
		2.029.567,55	1.891.500,16
		23.806.630,48	23.668.563,09
B. Rückstellungen			
1. Rückstellung Altersteilzeit	187.599,00		381.166,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		22.190,00
3. Rückstellungen für Altlastensanierung	1.898.408,60		1.661.996,81
4. Sonstige Rückstellungen	117.399,04		124.836,60
		2.203.406,64	2.190.189,41
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	220.272,65		16.208,39
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Frankfurt am Main	1,60		9.172,96
3. Sonstige Verbindlichkeiten	41.094,35		45.933,99
		261.368,60	71.315,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten	175.347,79	175.347,79	198.727,50
E. Passive Latente Steuern	2.037.099,60	2.037.099,60	1.917.693,92
		28.483.853,11	28.046.489,26

**Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main
– Betriebszweig Hafenbetriebe –
(vormals Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main), Frankfurt am Main
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017**

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	4.311.486,30	4.264.680,16
2. Sonstige betriebliche Erträge	771.878,50	528.923,63
	5.083.364,80	4.793.603,79
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	1.575.188,98	1.648.822,98
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon f. Altersversorgung EUR 253.273,72 (Vorjahr: EUR 266.829,10)	645.074,39	680.147,98
	2.220.263,37	2.328.970,96
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	986.096,44	970.498,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	993.759,41	802.928,78
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.336,79	17.194,49
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75.293,10	53.847,33
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	827.289,27	654.553,21
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	204.394,66	169.725,99
10. Jahresgewinn	622.894,61	484.827,22

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Am 16. November 2017 hat die Stadtverordnetenversammlung die Zusammenfassung der Eigenbetriebe Hafenbetriebe und Marktbetriebe zu einem Eigenbetrieb beschlossen. Die Zusammenfassung erfolgt durch die Aufnahme des Eigenbetriebs Marktbetriebe in den Eigenbetrieb Hafenbetriebe unter Änderung des Namens in „Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main“. Dieser unterteilt sich in den Betriebszweig Hafenbetriebe (vormals Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main), Frankfurt am Main, nachfolgend Hafenbetriebe genannt, und den Betriebszweig Marktbetriebe (vormals Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main), Frankfurt am Main, nachfolgend Marktbetriebe genannt. Die organisatorische Änderung trat am 01. Januar 2018 nach Veröffentlichung der neuen Betriebssatzung am 19. Dezember 2017 im Amtsblatt der Stadt Frankfurt am Main in Kraft.

Die Eintragung der Zusammenlegung und Umfirmierung in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main (HRA 30241) erfolgte am 17. April 2018.

II. ANWENDUNG DES EIGENBETRIEBSGESETZES

Der vorliegende Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2017 wurde gemäß § 22 EigBGes nach den aktuellen Vorschriften der Rechnungslegung des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften erstellt. Gemäß § 5 Ziffer 11 EigBGes wird der vorliegende Jahresabschluss durch die Stadtverordnetenversammlung festgestellt. Sie beschließt gleichzeitig über die Verwendung des Jahresgewinns, bzw. Behandlung des Jahresverlustes. Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den Formblättern zum Eigenbetriebsrecht (Nr. 10, Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen vom 9. Juni 1989).

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Ansatz und die Bewertung der Aktiva und Passiva erfolgen nach den für alle Kaufleute geltenden Grundsätzen der §§ 238 bis 263 HGB sowie unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß den §§ 264 bis 335 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs.2 HGB) aufgestellt.

Die Bewertung erfolgte im Einzelnen wie folgt:

Die Hafenbetriebe haben bei Übertragung der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens im Zeitpunkt der Errichtung des Eigenbetriebs das Inventar mit den damaligen Anschaffungs- und Herstellungskosten von der Stadt Frankfurt am Main übernommen und fortgeführt. Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens ist durch die Unterlegung mit aktuellen Bodenrichtwerten gegeben.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer richtet sich nach den betrieblichen Erfahrungswerten und beträgt 5 bis 50 Jahre. Für geringwertige Wirtschaftsgüter von 150 bis 1.000 € wird ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre gleichmäßig abgeschrieben wird. Der Sammelposten ist für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Geleistete Anzahlungen auf das Anlagevermögen werden zum Nennwert bilanziert.

Die unverzinslichen Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Die Bewertung der Forderungen und sonstiger Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt.

Das Stammkapital ist mit dem Nennwert bewertet.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind nach den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck unter Anwendung des Rechnungszinssatzes von 2,80 Prozent p.a. und eines Gehaltstrends von 2,5 Prozent p.a. ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und berücksichtigen unter Einbeziehung der Laufzeitabzinsung alle erkennbaren Risiken.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist zeitanteilig angesetzt.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der operative Geschäftsbetrieb wurde auf der Basis des Betriebspachtvertrages vom 27. Mai 2002 zum 1. Juli 2002 an die HFM Hafen Frankfurt Managementgesellschaft mbH („HFM“) verpachtet. Seit dem 01. Januar 2007 lautet die Firmierung: HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH.

ANGABEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens gem. § 25 Abs. 2 EigBGes im Wirtschaftsjahr 2017 ist im nachfolgenden Anlagennachweis dargestellt.



HAFEN- UND MARKTBETRIEBE
der Stadt Frankfurt am Main



Entwicklung des Anlagevermögens der Hafенbetriebe im Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungs- u. Herstellungskosten				31.12.2017 EUR
	01.01.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. anderen Bauten	*64.697,30 53.010.820,50				*64.697,30 54.770.318,30
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	8.409.882,89	0,00	0,00	0,00	8.409.882,89
3. Kaimauern	21.592.274,52	0,00	0,00	0,00	21.592.274,52
4. Krananlagen	10.067,34	0,00	0,00	0,00	10.067,34
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen Signal- und Sicherungsanlagen	11.360.316,51	0,00	2.676.675,48	0,00	8.683.641,03
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	799.712,05	0,00	1.776,50	0,00	797.935,55
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	468.371,20	0,00	2.255,76	0,00	466.115,44
8. Anlagen im Bau und Anzahlung auf Anlagen	588.697,64	0,00	0,00	-582.257,64	6.440,00
	96.175.445,35	1.183.938,80	2.687.406,38	0,00	94.671.977,77
Ia. Zuschüsse	-20.088,01	0,00	0,00	0,00	-20.088,01
Ib. Sonderposten §6b Rücklage					
1. Bebaute Grundstücke	-31.577.773,20	0,00	0,00	0,00	-31.577.773,20
2. Grundstücke ohne Bauten	-418.166,20	0,00	0,00	0,00	-418.166,20
	-31.995.939,40	0,00	0,00	0,00	-31.995.939,40
Summe Sachanlagevermögen	64.159.417,94	1.183.938,80	2.687.406,38	0,00	62.655.950,36
II. Finanzanlagen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	41.925,97	0,00	3.067,75	0,00	38.858,22
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.022,58	0,00	1.022,58	0,00	0,00
Summe Finanzanlagevermögen	42.948,55	0,00	4.090,33	0,00	38.858,22
Summe Anlagevermögen	64.202.366,49	1.183.938,80	2.691.496,71	0,00	62.694.808,58

*Berichtigung der Zuschüsse: Abgang der Grundstücke in vorangegangenen Wirtschaftsjahren

	Abschreibungen				31.12.2017 EUR
	01.01.2017 EUR	im Wirtschaftsjahr EUR	auf Abgänge EUR	auf Umbuchungen EUR	
I. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. anderen Bauten	*-64.697,30 24.473.229,95				*-64.697,30 25.999.636,39
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Kaimauern	20.793.727,52	122.104,00	0,00	0,00	20.915.831,52
4. Krananlagen	10.067,34	0,00	0,00	0,00	10.067,34
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen Signal- und Sicherungsanlagen	8.438.112,51	258.989,00	2.555.420,48	0,00	6.141.681,03
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	773.710,05	8.667,00	1.776,50	0,00	780.600,55
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	453.382,20	2.501,00	2.255,76	0,00	453.627,44
8. Anlagen im Bau und Anzahlung auf Anlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	54.877.532,27	1.918.667,44	2.559.452,74	0,00	54.236.746,97
Ia. Zuschüsse	-20.088,01	0,00	0,00	0,00	-20.088,01
Ib. Sonderposten §6b Rücklage					
1. Bebaute Grundstücke	-13.502.136,96	-932.571,00	0,00	0,00	-14.434.707,96
2. Grundstücke ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	-13.502.136,96	-932.571,00	0,00	0,00	-14.434.707,96
Summe Sachanlagevermögen	41.355.307,30	986.096,44	2.559.452,74	0,00	39.781.951,00
II. Finanzanlagen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	41.355.307,30	986.096,44	2.559.452,74	0,00	39.781.951,00

*Berichtigung der Zuschüsse: Abgang der Grundstücke in vorangegangenen Wirtschaftsjahren



Entwicklung des Anlagevermögens der Hafenbetriebe im Geschäftsjahr 2017

	Restbuchwerte		Kennzahlen	
	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	Ø Abschreibungssatz v.H.	Ø Restbuchwert v.H.
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. anderen Bauten	28.770.681,91	28.537.590,55	2,79%	52,53%
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	8.409.882,89	8.409.882,89	0,00%	100,00%
3. Kaimauern	676.443,00	798.547,00	0,57%	3,13%
4. Krananlagen	0,00	0,00	0,00%	0,00%
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen Signal- und Sicherungsanlagen	2.541.960,00	2.922.204,00	2,98%	29,27%
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	17.335,00	26.002,00	1,09%	2,17%
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.488,00	14.989,00	0,54%	2,68%
8. Anlagen im Bau und Anzahlung auf Anlagen	6.440,00	588.697,64	0,00%	100,00%
	40.435.230,80	41.297.913,08	2,03%	42,71%
la. Zuschüsse	0,00	0,00		
lb. Sonderposten §6b Rücklage				
1. Bebaute Grundstücke	-17.143.065,24	-18.075.636,24	2,95%	54,29%
2. Grundstücke ohne Bauten	-418.166,20	-418.166,20	0,00%	100,00%
	-17.561.231,44	-18.493.802,44	2,91%	54,89%
Summe Sachanlagevermögen	22.873.999,36	22.804.110,64	1,57%	36,51%
II. Finanzanlagen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38.858,22	41.925,97	0,00%	100,00%
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	1.022,58	0,00%	0,00%
Summe Finanzanlagevermögen	38.858,22	42.948,55	0,00%	100,00%
Summe Anlagevermögen	22.912.857,58	22.847.059,19	1,57%	36,55%

Sachanlagen - Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Die Maßnahme EOW Weichen ist im Berichtsjahr abgeschlossen und in Höhe von 1.766 T€ aktiviert worden. Hierzu wurden 582 T€ aus den Anlagen im Bau umgebucht. Der hieraus resultierende Abgang des stillgelegten Stellwerks verursachte einen Verlust aus Anlagenabgängen in Höhe von 121 T€ und führte zu herausgelösten historischen Anschaffungswerten in Höhe von 2.238 T€.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Dieser Posten betrifft ein zinsloses Darlehen an die ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit einer jährlichen Tilgung von 3 T€ als Teilfinanzierung für den Bau von Bedienstetenwohnungen.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens ergeben sich aus dem Verkauf von zwei Aktien der Rhein-Main-Donau AG, die zu einem Buchgewinn in Höhe von 4 T€ geführt haben, hierzu wurden historische Anschaffungswerte in Höhe von rund 1 T€ herausgelöst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen an die Stadt Frankfurt am Main handelt es sich mit 4.775 T€ um das Guthaben bei der Stadtkasse. Des Weiteren sind Rückforderungen aus der Umsatzsteuerabrechnung des Berichtsjahres (108 T€) und Rückforderungen aus der letzten Betriebsprüfung für Umsatzsteuer 2009/2010 (18 T€) enthalten. Bei der Rückforderung aus Gewerbesteuer handelt es sich mit 56 T€ um Forderungen aus dem Berichtsjahr und mit 69 T€ um Forderungen aus 2016. Ebenso ist in dieser Position die Hinterlegung „Altlast Petrotank“ berücksichtigt. Hierbei handelt es sich um den in 2012 im Voraus gezahlten Betrag zur späteren Sanierung von Altlasten auf dem Grundstück Franziusstraße 25-27. Nach Verzinsung beläuft sich der Betrag in den sonstigen Forderungen an die Gemeinde zum Stichtag auf 402 T€.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Rückforderungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag aus dem Berichtsjahr (55 T€) und aus 2016 (89 T€).

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Stammkapital

Das Stammkapital beträgt 10.226 T€.

Rücklagen

Die Allgemeine Rücklage wurde seit 1948 kontinuierlich durch Zuweisungen der Stadt Frankfurt am Main aufgebaut. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einstellungen in die Rücklage für von den Hafenebetrieben übernommene Sachanlagen, die bis dahin anderen städtischen Ämtern zugeordnet waren. Ein kleinerer Teil der Zuweisungen bestand in der Weiterleitung von Zuschüssen, die der Bundesminister für Verkehr für den Ausbau von Gleisanlagen zur Verfügung gestellt hatte. Größere Entnahmen aus dieser Rücklage erfolgten 1980 in Höhe von 2.358 T€ für die Umwandlung in Kapital und 1988 in Höhe von 1.642 T€ für die Abdeckung eines Verlustvortrages.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25. März 2004 wurde der hälftige Jahresgewinn des Jahres 2002 in die allgemeine Rücklage eingestellt. Die zweckgebundene Rücklage - Altbestand - besteht mit 338 T€ seit 1986 unverändert. Sie wurde gebildet durch Einstellungen nach dem Eigenbetriebsgesetz alter Fassung in Höhe der Abschreibungen, die auf vom Anschaffungswert abgesetzten Zuschüsse zu Baumaßnahmen anteilig entfielen. Die zweckgebundene Rücklage beinhaltet mit 5.219 T€ die Gewinnverwendung 1996 - 1999, im Jahr 2008 wurde aus der Gewinnverwendung 2007 ein Betrag von 180 T€ und im Jahr 2010 ein Betrag von 1.000 T€ aus der Gewinnverwendung 2009 zugeführt.

Mit Übergang auf BilMoG zum 01. Januar 2010 wurden Wahlrechte ausgeübt und der bestehende Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6b EStG sowie eine Altlastenrückstellung in die Rücklagen eingestellt. Zum Stichtag werden 2.062 T€ ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2013 wurde erstmals die Rücklage Altlast Petrotank mit 400 T€ ausgewiesen - die Rücklage bleibt bis zum Ablauf des Mietvertrages erhalten.

Jahresgewinn 2016

Gemäß Beschluss der Betriebskommission vom 28. Juni 2017 ist der Jahresüberschuss 2016 von 484.827,22 € in voller Höhe an den städtischen Haushalt abzuführen. Der Jahresabschluss 2016 wurde am 16. November 2017 durch die Stadtverordnetenversammlung festgestellt. Die Gewinnabführung erfolgte noch im Dezember 2017.

Jahresergebnis 2017

Die Hafenebetriebe erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2017 einen Gewinn in Höhe von 622.894,61 €.

Rückstellungen Altersteilzeit

Die Rückstellung (188 T€) betrifft vier Mitarbeiter der Hafenebetriebe, die sich entschlossen haben, Altersteilzeit im Blockmodell in Anspruch zu nehmen. Die Bewertung erfolgte zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung des § 253 Abs. 2 HGB.

Rückstellungen für Altlastensanierung

Die Verpflichtungen zur Altlastensanierung wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Kostensteigerungen und Abzinsung wurden entsprechend der jeweiligen Laufzeit berücksichtigt. Der Gesamtbetrag zum Geschäftsjahresende für neun laufende Maßnahmen beläuft sich auf 1.898 T€.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen 70 T€ für noch nicht genommenen Urlaub, angeordnete Überstunden und Gleitzeitüberhänge enthalten. Ausstehende Beiträge zu Berufsgenossenschaften sind mit 26 T€ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen

Ein Ausweis von Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern ist bei den Hafensbetrieben seit 2008 nicht mehr relevant. Die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB nicht passivierte Pensionsverpflichtung beträgt zum Bilanzstichtag 281.799 T€. Diese liegen um 7.334 € unter dem Bewertungsansatz für Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2017 bei Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:



Rückstellungen Hafenservice 2017

	Stand 01.01.2017 EUR	Zinsaufwand 2017 EUR	Zinsertrag 2017 EUR	Verbrauch 2017 EUR	Auflösung 2017 EUR	Zuführung 2017 EUR	Stand 31.12.2017 EUR
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	381.166,00	0,00	3.357,00	190.210,00	0,00	0,00	187.599,00
2. Steuerrückstellungen							
Gewerbesteuer 2015	11.190,00	0,00	0,00	11.190,00	0,00	0,00	0,00
Körperschaftsteuer, Soli 2015	11.000,00	0,00	0,00	10.931,32	68,68	0,00	0,00
	22.190,00	0,00	0,00	22.121,32	68,68	0,00	0,00
3. Rückstellungen Altlastensanierung	1.661.996,81	75.293,10	15.918,17	157.603,65	452.268,25	786.908,76	1.898.408,60
4. Andere Rückstellungen *)	124.836,60	0,00	21,41	120.670,30	1.011,26	114.265,41	117.399,04
Summe Rückstellungen	2.190.189,41	75.293,10	19.296,58	490.605,27	453.348,19	901.174,17	2.203.406,64

*) **Nachrichtlich:** Die Auflösungen der BG-Rückstellung in Höhe von 751,26 € wurden gegen Personalkosten gebucht.

Verbindlichkeiten

Die Zusammenstellung und Fristigkeit der Verbindlichkeiten im Einzelnen:

	Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Art der Verbindlichkeit	EUR	EUR	EUR	EUR
Aus Lieferung und Leistung	220.272,65	220.272,65	0,00	0,00
Gegenüber der Stadt Frankfurt am Main	1,60	1,60	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	41.094,35	41.094,35	0,00	0,00
Summe Verbindlichkeiten	261.368,60	261.368,60	0,00	0,00

Rechnungsabgrenzungsposten

Für die Einräumung eines Überfahrtsrechtes (Grunddienstbarkeit) eines Anliegers wurde eine Vergütung in Form einer Beteiligung an den Baukosten der Lindleystraße gezahlt. Die erhaltene Vergütung wird über den Mindestzeitraum der Nutzung = 18 Jahre ertragswirksam aufgelöst.

Latente Steuern

Für die Unterschiede zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz sind per Saldo passive latente Steuern gemäß § 274 HGB in Höhe von 2.037 T€ (Vorjahr: 1.918 T€) auszuweisen (davon aktiv: 94 T€ / davon passiv: 2.131 T€). Veränderungen im laufenden Geschäftsjahr sind im Bereich der aktiven latenten Steuern in Höhe von 31 T€ zu verzeichnen. Die passiven latenten Steuern weisen eine Veränderung in Höhe von 88 T€ aus. Grundlage der Berechnung sind in erster Linie die steuerlich gebildete § 6b EStG Rücklage abzüglich der Ansatz- und Bewertungsdifferenzen bei Rückstellungen für Altlastensanierung und Altersteilzeit. Der Berechnung wurden die derzeit geltenden Ertragssteuersätze mit einem Gewerbesteuererhebesatz von 460 Prozent zu Grunde gelegt.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Bei den Umsätzen handelt es sich um Erlöse der HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH, Frankfurt am Main aus dem im Rahmen des Betriebspachtvertrages angefallenen Pachtzins (477 T€), prozentualen Anteilen des Umsatzes an den operativen Geschäften (1.699 T€) und Entgelte für die Personalgestellung (2.135 T€), zusammen 4.311 T€.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden zum Stichtag mit 772 € ausgewiesen – davon entfallen im Wesentlichen 278 T€ auf Erträge aus einer Grundstücksveräußerung (Equinix). In der Steuerbilanz wird dieser Betrag dem Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6b EStG zugeführt. Außerdem ist hier ein Verkaufserlös für zwei Aktien der Rhein-Main-Donau AG in Höhe von 4 T€ enthalten. 453 T€ betreffen die Auflösung von Rückstellungen und 23 T€ die jährliche Auflösung aus passiver Rechnungsabgrenzung.

Personalaufwand

Die Arbeitnehmervergütungen beinhalten im Jahr 2017 die Veränderungen bei den Rückstellungen für rückständigen Urlaub, angeordnete Überstunden und Gleitzeitüberhänge in Höhe von -5,8 T€. Im Jahr 2017 waren im Durchschnitt 35 Mitarbeiter beschäftigt.

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>
Beschäftigte insgesamt	34	36

Abschreibungen

Die laufenden Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen belaufen sich nach Saldierung mit der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (Altbestand) auf 986 T€ (siehe auch die Darstellung im Anlagenachweis). Übertragungen von Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6b EStG sind seit dem 01. Januar 2010 in der Handelsbilanz nicht mehr zulässig.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter dieser Position sind u.a. „Sonstige Fremdleistungen“ in Höhe von 787 T€ verbucht. Hierbei handelt es sich um Zuführungen zu den Rückstellungen für Altlastensanierung (außergewöhnliche Aufwendungen von besonderer Bedeutung). Der entstandene Aufwand für Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten belief sich auf 35 T€. Des Weiteren sind hier Verluste aus dem Anlagenabgang des Stellwerks in Höhe von 121 T€ enthalten. Seit 2016 werden durch die Stadtkasse Negativzinsen für Bankguthaben berechnet. Im Geschäftsjahr sind hierfür 16 T€ angefallen. Im Vorjahresabschluss wurden diese unter der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Aufgrund neuer Erkenntnisse sind diese ab 2017 den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ zugeordnet. Berücksichtigt man diese Änderung rückwirkend, ergeben sich „sonstige betriebliche Aufwendungen“ für das Jahr 2016 in Höhe von 810 T€.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die wesentliche Position bildet hier der Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 19 T€.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

75 T€ ergeben sich aus Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen. Die im Vorjahr unter dieser Position ausgewiesenen Negativzinsen werden ab dem Berichtsjahr der Position „sonstige betriebliche Aufwendungen“ zugeordnet. Berücksichtigt man diese Änderung rückwirkend, ergeben sich „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ für das Jahr 2016 in Höhe von 47 T€.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Steueraufwand beinhaltet eine Veränderung der passiven latenten Steuern von 119 T€ (Vorjahr: 133 T€). Sie resultiert aus der unterschiedlichen Bewertung der Grundstücksverkäufe in der Handels- und Steuerbilanz. Steuerlich konnte die Übertragung eines Sonderpostens mit Rücklageanteil gem. § 6b EStG geltend gemacht werden. Die auf den Unterschiedsbetrag entfallenen Steuern waren den latenten Steuern zuzuführen. Die Berechnung erfolgte anhand einer Überleitungsrechnung mittels der derzeit geltenden Steuer- und Hebesätze. Das Ertragssteuersoll für 2017 beläuft sich bei der Gewerbesteuer auf 14 € und bei der Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag auf 71 T€.

Neutrales Ergebnis

Das neutrale Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2017
	TEUR
Neutrale Erträge	
Gewinn aus Abgang von Anlagevermögen	283
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	453
	736
Neutrale Aufwendungen	
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	121
Latente Steuern auf den Gewinn aus Anlagenabgang	89
Zuführung Rückstellung für Altlastensanierung	787
	997
Neutrales Ergebnis	-261

V. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB

Am Bilanzstichtag bestanden Rückgriffsrechte auf hinterlegte Sicherheiten sowie Verbindlichkeiten aus hinterlegten Sicherheiten in Höhe von 439 T€.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es wurden keine Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB getätigt, die aktuell oder zukünftig eine Auswirkung auf die Finanzlage der Hafensbetriebe haben könnten.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB geschlossen.

Honorar der Abschlussprüfung

Im Wirtschaftsjahr 2017 fielen 10 T€ für die Abschlussprüfungsleistungen an. Weitergehende Bestätigungs- und Steuerberatungsleistungen wurden durch die abschlussprüfende Gesellschaft nicht erbracht.

Organe

Zu den Mitgliedern der Betriebskommission werden folgende Angaben gemacht:

Magistratsmitglieder

Herr Stadtrat Markus Frank (Vorsitzender)
Herr Bürgermeister und Stadtkämmerer
Uwe Becker

Frau Stadträtin Dr. Ursula Fechter

Herr Stadtrat Dr. Matthias Mehl

Herr Stadtrat Claus Möbius

Stellvertreter

Herr Stadtrat Eugenio Muñoz del Rio

Herr Stadtrat Dr. Bernd Heidenreich

Frau Stadträtin Rosemarie Heilig

Stadtverordnete

Frau Stadtverordnete Hilime Arslaner-Gölbasi

Frau Stadtverordnete Christiane Loizides

Frau Stadtverordnete Birgit Puttendörfer

Herr Stadtverordneter Bernhard E. Ochs

Herr Stadtverordneter Patrick Schenk

Stellvertreter

Frau Stadtverordnete Ursula auf der Heide

Frau Stadtverordnete Sybill Cornelia Meister

Frau Stadtverordnete Figen Brandt

Herr Stadtverordneter Michael Müller

Herr Stadtverordneter Markus Fuchs

Bürgerschaftsvertreter

Frau Jutta Ehret
ver.di, Gewerkschaftssekretärin

Herr Roman Stolper
Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA)

Herr Dr. Alexander Theiss
IHK Frankfurt, Geschäftsführer

Stellvertreter

Herr Gerhard Smentek
ver.di

Herr Dietmar Droste
Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA)

Herr Hanns Peter Laux
IHK Frankfurt

Mitglieder des Personalrates

Herr Thorsten Blum, Betriebsangestellter

Frau Sabine Kiepfer, Betriebsangestellte

Stellvertreter

Herr Uwe Dietsch, Betriebsangestellter

Herr Thomas Kahl, Betriebsangestellter

Zu den gemäß § 285 Abs. 9 HGB geforderten Angaben für die Betriebsleitung wurde von der Schutzklausel gem. § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Die Betriebsleitung schlägt vor, den Jahresgewinn von 622.894,61 € an den Gemeindehaushalt abzuführen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nicht aufgetreten.

Frankfurt am Main, 02. Mai 2018



Ralf Karpa
Betriebsleiter



Herbert Janicke
Betriebsleiter

Hafen- und Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main - Betriebszweig Hafenbetriebe - (vormals
Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main) - Lindleystraße 14 - 60314 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 212-36461

Fax +49 (0) 69 212-40617